

ist deswegen so **verhängnisvoll** und gefährlich, weil mit ihm das Ziel der westdeutschen Monopolisten, die Vernichtung unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung, verhüllt werden soll. Sie maßen die Begriffe Freiheit und Demokratie mit einer „neutralen Elle“, anstatt das Klassenmaß anzulegen.

Freiheit, die sie drüben meinen! Ich erzählte den beiden jungen Arbeitern von Flick, dem vor einundzwanzig Jahren die heutigen Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke noch gehörten. Derselbe Flick hat seine ehemaligen Werke, die heute volkseigen sind, nicht abgeschrieben! Er möchte sie gern wieder seinem Eigentum einverleiben, sich unseren sozialistischen Betrieb unter die Nägel reißen. Flick und mit ihm dem deutschen Monopolkapital ist aber bei diesem Vorhaben eine Demokratie im Wege, unsere sozialistische Demokratie! Nach des „Demokraten“ Flick's Meinung muß diese wahrhaft menschlichste Demokratie verschwinden, und an ihre Stelle soll die Herrschaft des westdeutschen Imperialismus treten.

Ich fragte beide: Können wir, angesichts der aggressiven Absichten der imperialistischen

Verderber Deutschlands, unsere Freiheit und Demokratie, unsere sozialistischen Errungenschaften ohne militärischen Schutz lassen? Das wollten sie natürlich nicht, und darum: Die Arbeiterklasse hat ein helles, freundliches Antlitz, wenn es um Frieden, Völkerverständnis und Sozialismus geht, sie hat auch harte Fäuste und muß modernste Waffen gut zu handhaben wissen, solange imperialistische Räuber existieren, die auf ihre Fahnen Krieg und Vernichtung alles Fortschrittlichen geschrieben haben. Und es gehört darum zu den ehrenvollsten Aufgaben eines jungen Arbeiters, die sozialistische Demokratie der deutschen Arbeiter und Bauern mit der Waffe in der Hand zu verteidigen.

Ich nahm mir vor, mit ihnen über die Lösung der nationalen Frage zu sprechen und daran das Wesen unserer sozialistischen Demokratie zu erläutern. Daß auch sie ihren sozialistischen Staat vor militärischen Angriffen des westdeutschen Imperialismus schützen müssen, das mußten sie verstehen lernen. Die halbe Stunde, die wir zum ersten Meinungsstreit verwandten, brachten mir wesentliche Erkenntnisse für meine Arbeit als Propagandist.

Das Gespräch wird fortgesetzt

Die erste Erkenntnis: Beide sagten mir zum Schluß sinngemäß: Du bist auf solche Fragen immer gut vorbereitet, wären wir es auch gewesen, wer weiß, ob du dann so gut hättest antworten können. Aus dieser Meinung hörte ich heraus, daß sie sich vorbereiten wollten. Ich schlug ihnen vor, das zu tun und einen neuen Treffpunkt zu vereinbaren. Das entsprach auch ihren Vorstellungen. Sie wollten das Gespräch mit mir fortsetzen.

Ich überließ ihnen natürlich nicht allein, was sie lesen sollten, sondern gab ihnen Lesestoff in die Hand, wo sie über Freiheit und Demokratie nachlesen konnten. Ich hatte erreicht, daß sie sich mit grundsätzlichen, und ich möchte betonen, mit unseren schriftlichen Materialien befaßten. Mir war natürlich völlig klar, daß dieses erste Gespräch nicht mit einer Übereinstimmung der Standpunkte enden konnte.

Die zweite Erkenntnis: Die Ge-

danken, die sich die beiden jungen Arbeiter zu einer Grundfrage machten, ihr Suchen danach, was Recht und Unrecht ist, ihre teilweise unklaren Vorstellungen unterstreichen die Tatsache, daß die Politik unserer Partei nur dann bis in alle Einzelheiten verstanden wird, wenn man ihr Wesen erfaßt. Die Politik unserer Partei beruht auf wissenschaftlicher Grundlage. Sie läßt sich von der marxistisch-leninistischen Theorie leiten. In eine Wissenschaft muß man eindringen, sie muß man studieren. Es ist deshalb nur zu verständlich, daß das nicht reibungslos und konfliktlos vor sich geht. Dabei muß der Propagandist den von ihm politisch betreuten Menschen helfen.

Schach dem schwarzen Kanal

Die Herausbildung der sozialistischen Ideologie wird indes aber erschwert durch das Bestehen des imperialistischen Systems in Westdeutschland. Solange auf westdeutschem Boden der Imperialismus herrscht, dringt seine Ideologie auch bei uns ein. Die sozialistische Ideologie kann sich nur in der Auseinandersetzung mit der reaktionären bürgerlichen Ideologie, wie sie ständig vor allem über Rundfunk und Westfernsehen verbreitet wird, herausbilden. Die Ideologen der imperialistischen Machthaber, die vom schwarzen Kanal, vom Sender Freies Berlin usw., versuchen, daraus politisches Kapital für ihren ideologischen Verleumdungsfeldzug gegen unsere Republik zu schlagen.

Sie behaupten, wenn junge Arbeiter Meinungen äußern, die nicht in allen Punkten der Parteilinie entsprechen, stünden diese in Opposition zum Arbeiter - und - Bauern - Staat,